

Spital Lindberg den 28.2.2019

Erfahrungsbericht zum PTS Drehsystem für Patienten und notwendiger Operation in Bauchlage

Ich bin Dr. med. A. Hirlinger und arbeite als Anästhesist in der Privatklinik Lindberg in Winterthur.

Als ich das PTS, 2014, zum ersten Mal gesehen habe, war ich eher skeptisch, ob man damit Patienten sicher und mit wenig Aufwand, wie vom Hersteller besprochen, drehen kann. Die vielen Klettlappen (Velcrolappen) und das PTS mit dem Lagerungswagen als Ganzes, sahen, bei der ersten Begutachtung, nach viel Aufwand aus, um einen Patienten in Bauchlage zu drehen.

Bei der ersten Lagerung mit einem Patienten, instruierte uns Hr. Albrecht. Das Einpacken des Patienten war, wie ich zuerst dachte, aufwändig. Die Fixation des Patienten im PTS System war jedoch sehr einfach. Von Seiten der Anästhesie konnten die Überwachungskabel und Schläuche problemlos nach oben, in Kopfrichtung, abgeleitet werden. Nach der Rotation in Bauchlage war ich überrascht, wie der einfach und gut der Patient ohne Kraftaufwand auf dem OP-Tisch gelagert war. Es mussten nur die Arme ausgelagert und die Armhalterungen von den Kissen entfernt werden. Der Kopf des Patienten lag stabil in der vor der Drehung angepassten Kopfkalotte. Auch blieb der Patient während der ganzen Zeit immer voll überwacht und beatmet. Das heisst, wir hatten keinen Zeitdruck, den Patienten zu drehen.

Nach ca. 3-4 Lagerungen mit dem PTS, verschwand meine Skepsis. Dies, weil der Ablauf immer logischer und mit den beteiligten Lagerungspfleger eingespielter wurde. Die Lagerungszeiten verkürzten sich merklich und mir ist aufgefallen, dass es keine Unruhe durch Stress beim Drehen mehr gibt.

Ich finde, dass sich der Kauf des PTS für die Klinik Lindberg sehr gelohnt hat. Aus Sicht der Anästhesie, möchte ich eigentlich nicht mehr zurück zum alten System mit Bett und OP-Tisch. Meine/Unsere Erfahrungen mit dem PTS sind durchwegs positiv. Bevor wir das PTS hatten, mussten wir mit mindestens 4 Leuten einen Patienten drehen, Lagern und danach das Bett rausschieben.

Mit dem PTS wird der Patient nur von 2 Leuten sicher gedreht. Nach 2-3 Drehungen ist allen Beteiligten „Wer, Wie, Wo, Was, Warum“, absolut klar. Darum geht es schneller, sicherer und belastungsfreier für alle beteiligten.


Dr. med. A. Hirlinger
Anästhesie Spital Lindberg

Privatklinik Lindberg
PD Dr. med. Erich Kast
Neurochirurgie
Spine AG
Schickstrasse 11
8400 Winterthur



Beurteilung für das Patienten-Dreh-System (PTS)

Wir setzen das PTS im Privatspital Lindberg seit 2014 bei Wirbelsäuleneingriffen ein und sind davon sehr überzeugt. Unsere Erfahrung mit dem PTS sind aus verschiedenen Überlegungen heraus sehr positiv:

Bei der Patienten-Umlagerung von der Rückenlage in die Bauchlage ist die Sicherheit beim Drehen für die Patienten mit dem PTS und durch das „en bloc“ Drehen massiv höher als auf herkömmliche Art. Die Risiken bezüglich Verwinden des Patienten, ausgerissener Leitungen und dekonnectierter oder sogar ungewollt entfernter Tubus beim Drehen sowie unabsichtlich zugefügte Frakturen und bei osteoporotischen Patienten oder Verletzungen im Schulterbereich durch ein ungünstiges Handling der Armposition beim konventionellen Drehen von Patienten in Narkose, sind mit dem Drehsystem noch nie vorgekommen. Der Liegekomfort für den Patienten in der Bauchlage ist hoch. Ein weiterer Vorteil vom PTS ist, dass die Patienten auch während dem Drehvorgang ständig beatmet sind und auch keine Leitungen abgehängt werden müssen. Dies bewirkt, dass man Patienten ohne Zeitdruck schnell oder langsam (kardiale Probleme) drehen kann.

Patienten bis 150 Kg können mit dem PTS mit nur 2 Personen auf einem Tisch in die Bauchlage gedreht werden. Der minimale Personalaufwand ist ein grosser Vorteil, speziell an Wochenenden und in der Nacht, wenn nur das Notfallteam vorhanden ist. Der Personalaufwand kann somit auf das absolut notwendige Minimum reduziert werden. Die körperliche Belastung sowie der Stressfaktor beim Drehen ist für alle Beteiligte wesentlich gesunken.

Meiner Meinung nach hat sich die Anschaffung des PTS-System sehr gelohnt. Dies gilt sowohl für die Sicherheit der Patienten, als auch für das behandelnde Team.

Die Investition in das Drehsystem amortisiert sich rasch durch eine deutlich verminderte Zahl von lagerungsbedingten Komplikationen und einen reduzierten Personalbedarf bei komplexen Lagerungen, wie es die Bauchlage darstellt.



PD Dr. Erich Kast
Ärztlicher Leiter
Spine AG



Belegarzt + neurochiv.
KS Uri

PTS

Unsere Erfahrungen aus anästhesiologischer Sicht mit dem Drehsystem sind sehr positiv, sowohl vom Handling als auch aus Sicht der Patientensicherheit betrachtet.

Im Vergleich sind weniger hämodynamische Beeinträchtigungen vorhanden, da es einfach viel schneller geht, als die konventionelle Bauchlagerung.

Monitoring, Infusion, Beatmung ist jederzeit gesichert und im Einsatz, da keine Manipulationen während der Drehung vorkommen und alles fixiert ist.

Druckstellen am Körper, wie auch am Kopfbereich ist ergebnismässig minimiert, Kopfschale ist individuell gut einstellbar und gut gepolstert.

Die Stabilität in **allen Bereichen** ist besonders hervorzuheben. Die absolute Stabilität der HWS und des Kopfes ist für uns in der Anästhesie besonders positiv zu werten, da der Patient jederzeit gesicherte Atemwege hat.

Für Rückfragen

Rahel Schlumpf

Leitung Anästhesiepflege Alphacare AG

Privatklinik Lindberg

9400 Winterthur

Tel direkt: 052 266 15 33